

E 6481 F

JUNGSCHARLEITER

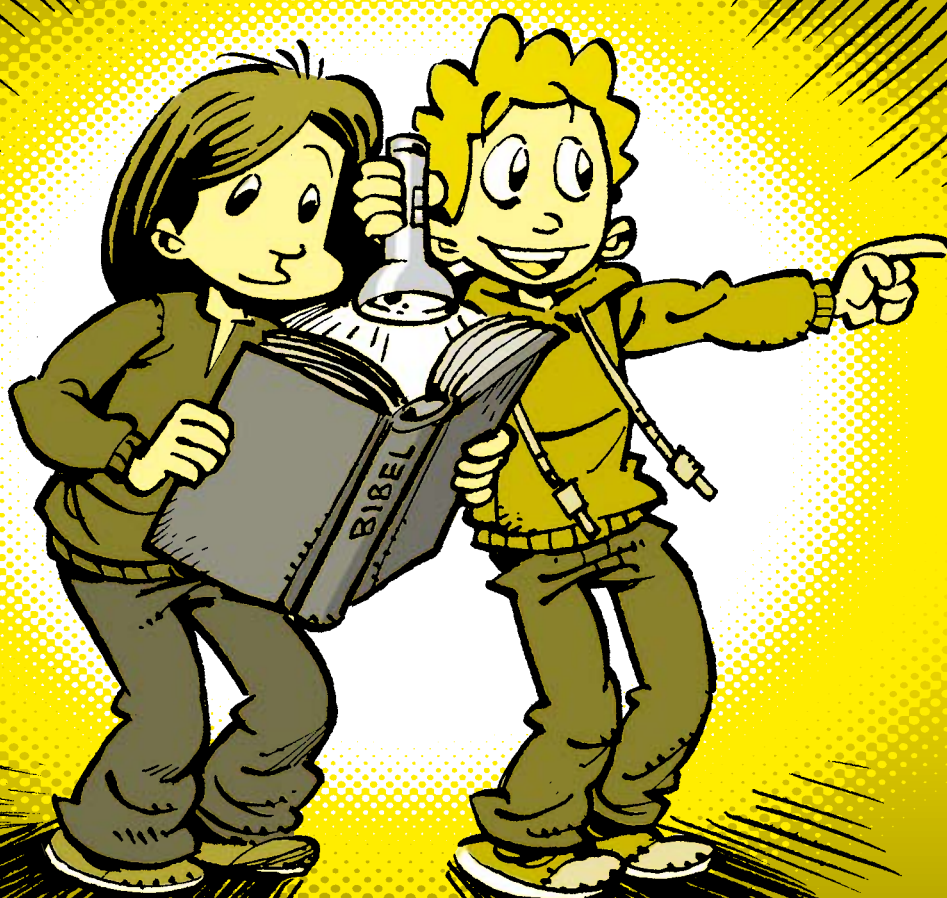


3.2011

Juli August September

Impulse für die Arbeit mit Kindern

Die Bibel **HIER** als »Navi«
GEHT'S
LANG?





Verheißungen erfüllen sich

Gott hält seine Versprechen

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Zu den spannendsten Abschnitten der Bibel gehören Verheißungen. Wir unterscheiden mehrere Arten von Verheißungen. Zusagen Gottes an die Menschen, Voraussagen des Alten Testaments, die sich im Neuen Testament erfüllen und Voraussagen, die sich erst in der Zukunft erfüllen werden.

Wir wollen uns mit der zweiten Art von Verheißungen beschäftigen: Voraussagen im Alten Testament. Hierbei ist zu beachten, dass erst in der Rückschau deutlich wird, welche Verheißungen, bezogen auf das Leben Jesu, sich im Neuen Testament erfüllen.

Erlebniswelt für Kinder

Kinder erleben, dass Versprechungen, Verabredungen oder Absprachen aus den verschiedensten Gründen nicht eingehalten werden. Ob unter Gleichaltrigen oder mit Erwachsenen: immer wieder erfahren Kinder, dass man sich nicht auf alle Versprechen, die gegeben wurden, verlassen kann. Enttäuschungen bleiben nicht aus.

Umso wichtiger ist es, dass wir den Kindern zeigen, dass es bei Gott solche Enttäuschungen nicht gibt.

Einstieg

Wir besprechen gemeinsam mit den Kindern, an welcher Stelle sie Enttäuschungen erlebt haben. Wichtig hierbei ist, dass nicht irgendwelche Menschen an den Pranger gestellt werden, die etwas falsch gemacht haben. Es sollen hier keine Namen genannt werden. Es geht darum, festzustellen, dass es jedem schon einmal passiert ist, dass andere Menschen oder auch man selbst ein Versprechen nicht gehalten hat.

Frage: Ist das bei Gott auch so?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir in die Bibel schauen und die Zusagen, die Gott gibt, genau lesen.

Wir legen die unten stehenden Bibelverse aus dem Alten Testament auf roten Karten ausgedruckt aus und lesen sie gemeinsam laut vor (Vorlage siehe Seite 7 in diesem PDF). Anschließend überlegen wir, wie und wo sich diese Verheißungen erfüllen. Dann legen wir grüne Karten mit den Stellen aus dem Neuen Testament aus (Vorlage siehe Seite 8 in diesem PDF) und lesen sie laut vor. Die Kinder sollen die entsprechenden roten und grünen Karten zusammenlegen. Im Anschluss lesen wir die Verheißungen des Alten Testaments und die dazugehörige Stelle des Neuen Testaments vor.

Verheißungen und ihre jeweilige Erfüllung

Der Geburtsort

Micha 5,1:

Aber zu Bethlehem im Gebiet der Sippe Efrat sagt der Herr: „Du bist zwar eine der kleinsten Städte Judas, doch aus dir kommt der Mann, der mein Volk Israel führen wird.“

Matthäus 2,1:

Jesus wurde in Bethlehem geboren, in einer kleinen Stadt in Judäa.

Von einer Jungfrau geboren

Jesaja 7,14:

Jetzt gibt euch der Herr von sich aus ein Zeichen: Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen.

Matthäus 1,18:

Und so wurde der Sohn Gottes Mensch: Seine Mutter Maria war mit Joseph verlobt. Noch ehe sie verheiratet waren, erwartete Maria ein Kind, das Gottes Geist in ihr geschaffen hatte.

Einzug in Jerusalem

Sacharja 9,9:

„Freut euch, ihr Menschen auf dem Berg Zion, jubelt laut, ihr Einwohner von Jerusalem! Euer König kommt zu euch! Er ist gerecht und bringt euch Rettung. Und doch kommt er nicht stolz daher, sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin.“

Johannes 12,13–14:

Da brachen die Menschen Palmenzweige ab, liefen Jesus entgegen und riefen ihm begeistert zu: „Gelobt sei Gott! Gelobt sei, der in Gottes Namen kommt! Heil dem König von Israel!“ Jesus ritt auf einem Eselohlen in die Stadt.

Von einem Freund verraten

Psalm 41,10:

Sogar mein engster Freund, der oft an meinem Tisch saß und dem ich vertraute, tritt mich mit Füßen.

Markus 14,10:

Anschließend ging Judas Ischarioth, einer von den zwölf Jüngern, zu den Hohenpriestern, weil er Jesus an sie verraten wollte.

Jesus schweigt auf die Anklagen

Jesaja 53,7:

Er wurde misshandelt, aber er duldete es ohne ein Wort. Er war stumm wie ein Lamm, das man zur Schlachtung führt. Und wie ein Schaf, das sich nicht wehrt, wenn es geschoren wird, hat er alles widerspruchslos ertragen. Man hörte von ihm keine Klage.

Matthäus 26,62–63:

Da stand der Hohepriester auf und fragte Jesus: „Was antwortest du darauf? Hast du das gesagt oder nicht?“ Doch Jesus schwieg. Darauf sagte der Hohepriester: „Ich nehme dich vor dem lebendigen Gott unter Eid: Sage uns, bist du Christus, der Sohn Gottes?“

Hände und Füße durchbohrt

Psalm 22,17:

Eine Meute übler Verbrecher umkreist mich, gierig wie wildernde Hunde. Hände und Füße haben sie mir durchbohrt.

Johannes 20,27:

Dann wandte er sich an Thomas: „Lege deinen Finger auf meine durchbohrten Hände! Gib mir deine Hand und lege sie in die Wunde an meiner Seite! Zweifle nicht länger, sondern glaube!“

Andachtsimpuls

Kann es ein Zufall sein, dass die Verheißungen des Alten Testaments im Neuen Testament einen Sinn ergeben? Dass so viele Details schon im Alten Testament stehen, die später tatsächlich eintreten? Sicherlich nicht. Gott hat alles wohlweislich geplant. Er hat dabei Ziele: Gott möchte, dass die Menschen ihn als ihren Gott erkennen. Sie sollen ihn als den Gott kennenlernen, dem sie uneingeschränkt vertrauen können. Die Menschen sollen erleben, dass Gott zu dem steht, was er sagt.

Viele kleine Hinweise, wie er diesen Plan umsetzen will, gibt uns Gott im Alten Testament. Wie ein Puzzle, das sich ganz langsam zusammensetzt. Wir erkennen immer ein Stückchen mehr. Wir erkennen, dass Gott einen Plan hat, den er verwirklicht. Erstaunlich, dass Gott Menschen dazu benutzt, indem er sie Verheißungen aufschreiben lässt, die sich dann tatsächlich hunderte von Jahren später erfüllen.

Gebet

*Lieber Herr Jesus Christus,
oft schon sind wir von Menschen enttäuscht worden.
Versprechen sind nicht gehalten und Zusagen nicht erfüllt worden.
Oft tut das dann sehr weh.
Danke, dass das bei dir anders ist.
Dass man sich auf deine Versprechen zu hundert Prozent
verlassen kann, und dass du einen nie enttäuschst.
Danke Herr Jesus, dass du uns lieb hast.
Amen.*

Liedvorschlag

- *Immer auf Gott zu vertrauen,*
Jungscharliederbuch Nr. 85

Frank E. W. Ortmann



Micha 5,1:

Aber zu Bethlehem im Gebiet der Sippe Efrat sagt der Herr: „Du bist zwar eine der kleinsten Städte Judas, doch aus dir kommt der Mann, der mein Volk Israel führen wird.“

Jesaja 7,14:

Jetzt gibt euch der Herr von sich aus ein Zeichen: Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen.

Sacharja 9,9:

„Freut euch, ihr Menschen auf dem Berg Zion, jubelt laut, ihr Einwohner von Jerusalem! Euer König kommt zu euch! Er ist gerecht und bringt euch Rettung. Und doch kommt er nicht stolz daher, sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin.“

Psalm 41,10:

Sogar mein engster Freund, der oft an meinem Tisch saß und dem ich vertraute, tritt mich mit Füßen.

Jesaja 53,7:

Er wurde misshandelt, aber er duldete es ohne ein Wort. Er war stumm wie ein Lamm, das man zur Schlachtung führt. Und wie ein Schaf, das sich nicht wehrt, wenn es geschoren wird, hat er alles widerspruchslos ertragen. Man hörte von ihm keine Klage.

Psalm 22,17:

Eine Meute übler Verbrecher umkreist mich, gierig wie wildernde Hunde. Hände und Füße haben sie mir durchbohrt.

Matthäus 2,1:

Jesus wurde in Bethlehem geboren, in einer kleinen Stadt in Judäa.

Matthäus 1,18:

Und so wurde der Sohn Gottes Mensch: Seine Mutter Maria war mit Joseph verlobt. Noch ehe sie verheiratet waren, erwartete Maria ein Kind, das Gottes Geist in ihr geschaffen hatte.

Johannes 12,13–14:

Da brachen die Menschen Palmenzweige ab, liefen Jesus entgegen und riefen ihm begeistert zu: „Gelobt sei Gott! Gelobt sei, der in Gottes Namen kommt! Heil dem König von Israel!“ Jesus ritt auf einem Esel in die Stadt.

Markus 14,10:

Anschließend ging Judas Ischarioth, einer von den zwölf Jüngern, zu den Hohenpriestern, weil er Jesus an sie verraten wollte.

Matthäus 26,62–63:

Da stand der Hohepriester auf und fragte Jesus: „Was antwortest du darauf? Hast du das gesagt oder nicht?“ Doch Jesus schwieg. Darauf sagte der Hohepriester: „Ich nehme dich vor dem lebendigen Gott unter Eid: Sage uns, bist du Christus, der Sohn Gottes?“

Johannes 20,27:

Dann wandte er sich an Thomas: „Lege deinen Finger auf meine durchbohrten Hände! Gib mir deine Hand und lege sie in die Wunde an meiner Seite! Zweifle nicht länger, sondern glaube!“